

Mitteilungen

des

„Deutschen Schulvereins für St. Catharina“ (Südbrasilien)

Schriftleitung: Rektor Strohmann, Blumenau. Lehrer Fuhrmann, Itoupava Zentral.

Nr. 7.

Blumenau, im Januar 1908.

2. Jahrgang.

Der Lehrplan.

Der Lehrer muß sich darüber klar werden, 1. was er lehren und 2. wie er lehren will. Er hat also den Stoff und die Methode zu kennen, wenn er planmäßig lehren will. Darum schreiben viele Regierungen vor, daß der Lehrer einen Lehrplan selbständig ausgearbeitet stets im Schulzimmer habe. Weil aber der Lehrplan im voraus festgesetzt ist, deckt er sich nie ganz genau mit der Ausführung. Deswegen steht dem Lehrplan der Lehrbericht gegenüber d. i. die Angabe dessen, was tatsächlich behandelt worden ist. Der Grad der Annäherung des Lehrberichtes an den Lehrplan bestimmt die Güte der Schule. Der Lehrplan selbst ist der untrügliche Maßstab in bezug auf die Lehrbefähigung seines Verfassers. Denn darin gibt der Lehrer das Ziel an, dem er zustrebt, und ferner Mittel und Wege, wodurch er es zu erreichen hofft. Das ist eine solche schwierige Aufgabe, daß sie bis jetzt noch von keinem Pädagogen oder Staatsmann einwandlos gelöst ist. Was wir auf diesem Gebiete haben, sind nur Entwürfe, die allerdings dem Ideal schon recht nahe kommen. Die bedeutendste Arbeit ist die „Große Unterrichtslehre“ von Amos Comenius, herausgegeben 1657, welche, da sie sich sehr naturgemäß aufbaut, in den folgenden Jahrhunderten als Richtschnur gedient hat.

Die „Allgemeinen Bestimmungen“, welche 1872 in Berlin im Auftrage des Kultus-Ministeriums unter Mitwirkung der tüchtigsten Schulmänner des Staates festgesetzt wurden, geben neben Vorschriften für andere Schulen nur allgemeine Verfügungen über Einrichtung, Aufgabe und Ziel der Volksschule. In teilweise neuen Bahnen wandelt der Berliner Grundlehrplan, der 1902 in der Hauptstadt zur Einführung gelangte. Kurzum, es gibt in Deutschland noch keinen Normallehrplan, wohl aber in jeder Schule einen Lehrplan, und die Aufsicht sorgt schon dafür, daß sie alle von großem Fleiß und pädagogischer Einsicht zeugen. In Frankreich dagegen ließ die Unterrichtsverwaltung vor 25 Jahren einen Normal-Lehr- und Stundenplan und einheitliche Lehrbücher ausarbeiten zum Gebrauch sämtlicher Schulen des Landes. Der französische Unterrichtsminister Paul Bert brüstete sich damit, daß er nicht allein wüßte, was in jeder Stunde in allen Schulen des Reiches behandelt würde, sondern auch in jeder Minute das, was der Lehrer gerade sage. Einige Staaten Nordamerikas wollten noch praktischer sein. Sie gaben jeder Schule vollständige Tabellen mit genauer Zeitangabe und fügten jedem Thema einen Schlüssel bei, d. i. ein Buch, in dem Vortrag, Fragen und Antworten genau vorgedruckt waren. Dann stellten sie Personen, welche schreiben und lesen konnten, als Lehrer an, beaufsichtigten sie scharf und glaubten nun, in kurzer Zeit die Schulmeisterweisheit der alten Welt zu übertrumpfen. Die Erlöse blieben aus. Auf der Weltausstellung wurde Deutschland in bezug auf Schul- und Universitätswesen der 1. Preis zuerkannt. Die ausgelegten Schülerarbeiten fanden einen solchen Anklang, daß sie zu unverhältnismäßig hohen Summen angekauft wurden, um den einzelnen Schulen der Vereinigten Staaten als Muster überwiesen zu werden. Worauf die Überlegenheit der deutschen Schulen gegenüber denen des Auslandes beruht, sagt uns der französische Schriftsteller Jules Huret, welcher im vergangenen Jahre eine Studienreise durch Deutschland machte. Er schreibt ungefähr folgendes: „Außerlich betrachtet, macht die Schule einen schablonenhaften Eindruck auf den Ausländer, der nie an eine solche Ordnung, Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit gewöhnt ist. Sobald aber der Lehrer den Unterricht beginnt, fühlt man, daß er nur sein eigenes, durch reiches Studium vertieftes Wissen in einer gerade für seine Klasse geeigneten Form übermitteln.“ Stoff und Methode richten sich streng nach dem Kinde. Darum ist die Weise der Behandlung eines Themas je nach Art der Schule Stadt- und Land-, Knaben- oder Mädchenschule verschieden. Das heißt mit an-

deren Worten: Jede Schule hat einen gerade für sich passenden Lehrplan.

Wollen wir also hier naturgemäß unterrichten, so ist die erste Bedingung, daß wir genau erforschen, was für Anschauungen die hiesigen Schüler haben, was für Begriffe sie sich bilden, wie sie sich entfalten, und was sie lernen müssen, um später den Kampf ums Dasein aufnehmen zu können. Dazu gebrauchen wir Jahrzehnte eifriger Arbeit, und es wird uns dann auch noch nicht ganz gelingen. Aber wir wollen jetzt wenigstens damit anfangen. Darum hat der Vorstand des Sta. Catharinenser Schulvereins Herrn Siegel, Lehrer an der Neuen Schule in Blumenau, gebeten, die Arbeit über einen Lehrplan für Kolonieschulen in diesem Blatte zu veröffentlichen. Der Verfasser will ihn nur als einen Entwurf aufgefaßt wissen. Für die weitere Ausgestaltung muß die Folgezeit sorgen. Es würde deshalb unsere größte Freude sein, wenn uns vonseiten der Herren Kollegen und Schulfreunde viele Beiträge geliefert würden. Ausdrücklich wird bemerkt, daß auch jede gegenteilige Äußerung dankbar angenommen und besprochen wird.

Die Schriftleitung.

Ein Lehrplan für die Kolonieschulen.

Friedrich Siegel.

Wer die Schulen unserer Kolonie näher kennt, aufmerksam die Arbeit in ihnen verfolgt hat, muß dem Fleiß Anerkennung zollen, der hier von den Lehrern angewandt wird. Aber im Verhältnis zu diesen Anstrengungen sind die Erfolge oft gering.

Liegt nun der Grund dieser Erscheinung z. T. im Wesen der Kolonieschulen selbst, im häufigen Wechsel der Lehrpersonen, im unregelmäßigen Schulbesuch der Kinder, so ist doch als größter Faktor die planlose Arbeit zu nennen. Wohl haben strebsame Lehrer den Fehler bald erkannt und mit Mühe und Fleiß ist von ihnen mancher Lehrplan aufgestellt. Doch lehnen sich diese Pläne zu eng an die deutschen Musterlehrpläne an, die wir hier in Brasilien nie direkt verwerten können.

In unserer alten Heimat arbeitet die Schule unter den günstigen Bedingungen. Eine gesetzliche achtjährige Schulpflicht, sowie die Arbeit eines pädagogisch gebildeten Lehrkörpers sichern ihr einen reichen Erfolg.

Unsere Kolonieschulen haben zwar auch viele Herren, die auf eine jahrzehntelange, segensreiche Arbeit zurückblicken können. Doch arbeiten auch viele an ihnen, die den Lehrerberuf nur als eine Vorstufe zu ihrer ferneren Tätigkeit betrachten.

Die Abc-Schützen werden zweimal jährlich aufgenommen, wenigstens in verschiedenen Bezirken, und dann besuchen sie nur unregelmäßig die Schule. Eine bestimmte Zahl an Schuljahren ist nicht festgesetzt.

Alle diese Umstände verhindern ein Arbeiten nach den deutschen Lehrplänen. Dazu kommt noch als wichtigster Punkt der Unterschied der Lebensverhältnisse und mit ihm eine andere Stoffauswahl.

Um nun diesen Mangel vorzubeugen, hat mich der Vorstand des Schulvereins für Santa Catharina gebeten, einen Lehrplan für die Kolonieschulen aufzustellen.

Bei der Aufstellung eines Lehrplanes tritt zuerst die Frage nach dem Behrziel auf. Die Kinder sollen erzogen werden zu tüchtigen, praktischen Menschen. Darum ist in der kurzen Zeit, die der Schule für die Heranbildung der Kinder gewidmet wird, nur das notwendigste, direkt für das Leben geeignete durchzuarbeiten. Der Weg zur Erreichung des aufgestellten Zieles ist der Unterricht. Dieser erstreckt sich auf folgende Unterrichtsfächer:

Deutsch, Portugiesisch, Rechnen, Realien, Singen und Religion. Bevor wir über die Stoffauswahl in den einzelnen Fächern sprechen, wollen wir uns über die Abteilungen, in welche eine einlässige Schule zerfällt, klar werden. Rechnen wir mit mindestens fünf Schuljahre, so können wir drei Abteilungen bilden.

III. oder Unterabteilung 1. und 2. Schuljahr.
 II. oder Mittelabteilung 3. und 4. Schuljahr.
 I. oder Oberabteilung 5. und event. 6. Schuljahr.

Um alle Abteilungen gleichzeitig genügend zu beschäftigen, gehören Kunst und Geschicht. Es ist deshalb ratsam, den Unterricht der einzelnen Abteilungen zu trennen, soweit es möglich ist. Die Trennung kann folgenderweise stattfinden. Die I. und II. Abteilung kommen z. B. morgens 7 bis 10 Uhr und die III. Abteilung von 10 bis 12 Uhr. Die I. Abteilung könnte während des Unterrichts der III. schriftlich beschäftigt werden. Der Stundenplan würde etwa so aufgestellt werden können:

I. und II. Abteilung:

Uhr	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7-8	Religion	Deutsch	Deutsch	Religion	Deutsch	Deutsch
8-9	Rechnen	Portugiesisch	Portugiesisch	Rechnen	Portugiesisch	Portugiesisch
9-10	Geschichte	Rechnen	Singen	Geographie	Rechnen	Singen

III. Abteilung:

10-11	Religion	Deutsch	Deutsch	Religion	Deutsch	Deutsch
11-12	Rechnen	Rechnen	Heimatkunde	Rechnen	Rechnen	Singen

Betrachten wir nun den Stoff, welcher in den einzelnen Fächern verarbeitet werden soll.

1. Deutsch.

a. Ziel. Das Ziel des Deutsch-Unterrichts ist, die Kinder zu einer richtigen, mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise in ihrer Muttersprache zu erziehen.

b. Stoffauswahl.

III. Abteilung.

Das 1. Schuljahr: Lesen und Schreiben der deutschen Schrift.

Das 2. Schuljahr: Lesen und Schreiben der lateinischen Schrift. Begriffe: Dingwort, Eigenschaftswort und Tätigkeitswort. Einfache Sätze aus dem Leben des Kindes und seiner Umgebung.

II. Abteilung.

Die beiden Jahrgänge der II. Abteilung werden gemeinsam unterrichtet in einem zweijährigen Lehrgange.

1. Lehrgang. Lesen von deutschen und lateinischen Stücken, ausgewählt nach der Jahreszeit, den Festen und den Lehrstoffen der anderen Fächer. Kleine Gedichte und Aufsätze. Auf- und Abschreibübungen, Diktate.

Grammatik: Deklination des Dingwortes, Steigerung des Eigenschaftswortes und die drei Hauptformen der Konjugation des Tätigkeitswortes.

2. Lehrgang. Eine andere Auswahl der Lesestoffe, Gedichte, Aufsätze und Diktate.

In Grammatik kann derselbe Stoff verarbeitet werden unter besonderer Berücksichtigung vom Unterschied des 3. und 4. Falles. Analyse des einfachen Satzes. Beifügung.

I. Abteilung.

Hier werden, wie in der II. Abteilung, die bei Hinzufügung eines 6. Schuljahres vorhandenen beiden Jahrgänge gemeinsam unterrichtet.

1. Lehrgang. Lesen von deutschen und lateinischen Stücken. Auswendiglernen von Gedichten, die sich an den übrigen Unterricht lehnern, z. B. „Kaiser Karls Schulvisitation“, „Schwäbische Kunde.“

Aufsätze: Briefe, Quittungen, Kontrakte u. s. w. Grammatik: Die übrigen Wortarten; Rechtschreibung; Interpunktion.

2. Lehrgang. Eine andere Auswahl der Stoffe im Lesen, im Aufsatz, im Diktat.

Grammatik und Orthographie können denselben Stoff unter Heranziehung anderer Beispiele verarbeiten. Verhältniswörter und deren Anwendung im praktischen Leben.

2. Portugiesische Sprache.

1. Ziel. Die portugiesische Sprache in Schrift und Wort zu beherrschen, soll das Ziel dieses Unterrichts sein.

2. Stoffauswahl. Der Unterricht beginnt in der II. Abteilung, nachdem die Kinder die lateinische Schrift beherrschen, mit zwei Unterabteilungen, und die I. Abteilung setzt ihn in einem zweijährigen Lehrgang fort.

IIb. Kenntnis der nächstliegenden Gegenstände: Körperteile, Dinge aus der Umgebung des Kindes. Benennen, Zählen derselben. Ablesen der Eigenschaften. Beobachten der Tätigkeiten. Mehrzahl-Bildung der Dingwörter. Einfache Rechenoperationen. Bekannte Geldwerte: Milreis, vintem, tostão. Der Gruß. Bilden kleiner Sätze über den behandelten Stoff.

IIa. Konjugation der regelmässigen Verben in den drei Hauptzeiten. Von den wichtigsten unregelmässigen Verben das presente, z. B. von: ver, ser, ouvir, dar, ir, saber, poder u. s. w. Die Zeit: Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr. Einfache Ausdrücke des Verkehrslebens z. B.: comprar, vender, ganhar, tocar u. s. w. Stoffe aus dem Pflanzen-, Tier- und Mineralreich. Also: Namen der Holzarten, der Tiere und der Metalle. Zusammenhängende Wiedergabe des Behandelten.

Bis zum Eintritt in die I. Abteilung müssen die Kinder soweit vorgebildet sein, einfache Handlungen und Erlebnisse mündlich ausdrücken zu können; z. B. Um 6 Uhr stehe ich auf, ich wasche mich, trinke Kaffee und gehe zur Schule. u. s. w. (Handlung.) Gestern war ich in Blumenau. Mein Vater kaufte mir einen Hut. Um 5 Uhr kamen wir zurück. (Erlebnis.)

I. Abteilung.

1. Lehrgang. Lesestücke materiellen Inhalts. Abhandlungen über das Leben auf der Kolonie, in der Stadt, Schilderungen vom Verkehrsleben. Zu diesem Zwecke müßte Sorge getragen werden zur Anschaffung eines geeigneten Lesebuchs.

Grammatik: Konjunktion, z. B.: mas, então depois. Erweiterung der Konjugation.

Der 2. Lehrgang würde sich durch eine andere Auswahl von Lesestücken unterscheiden.

Grammatik dasselbe, denn der grammatikalische Stoff dürfte in einem Jahre wohl nie genug geübt worden sein.

Also haben wir, kurz gefaßt, im portugiesischen Unterricht folgende drei Stoffgebiete für die vorhandenen drei Abteilungen:

IIb. Aneignung eines Vokabelschatzes.

IIa. Konjugation.

I Lesen.

3. Rechnen.

1. Ziel. Die notwendige Rechenfertigkeit fürs praktische Leben.

2. Stoffauswahl. IIIb. Abteilung. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1-20. IIIa. Abteilung. Dasselbe im Zahlenraum von 1-1000. II. Abteilung. Der Zahlenraum von 1-1000 mit einfach benannten und unbenannten Zahlen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Einführung ins Tafelrechnen. IIa. Abteilung. Brasilianische Münzen, Maße und Gewichte. Einführung in die Dezimal-Bruchrechnung, soweit sie das Maßsystem berührt. Der unbegrenzte Zahlenraum. I. Abteilung. Hier wird der Stoff in zwei Lehrgängen behandelt.

1. Lehrgang. Gemeine Bruchrechnung soweit sie ins Leben greift. Regel de tri. Prozentrechnung. Kurzberechnung. Abzugsrechnungen. Raumrechnungen.

2. Lehrgang. Der Stoff des 1. Lehrganges. Besondere Berücksichtigung der Raumrechnungen. Letztere Rechnungsart nimmt den Stoff direkt aus dem Kolonieleben. Berechnung eines Feld-Planes. Hausbau. Inhaltsberechnung von Baumstämmen. Ich erlaube mir, einige Bemerkungen anzuknüpfen. Gerade der Rechenunterricht und dessen Stoffverteilung zeigt, wie notwendig es ist, die Kinder sechs Jahre zur Schule zu schicken. Gehen die Kinder nur fünf Jahre zur Schule, so bleibt ihnen nur ein Jahr zur Behandlung der „Bürgerlichen

Rechnungsarten“, und selbst dem besten Lehrer ist es unmöglich, die Kinder in dieser kurzen Zeit zur Sicherheit auf diesem Gebiete zu führen. Es kann daher den Eltern nie dringend genug ein sechsjähriger Schulbesuch ihrer Kinder ans Herz gelegt werden. Wie oft hört man Männer mit grauen Haaren sich beklagen, daß sie in ihrer Jugend zu wenig gelernt haben! Ihr Lehrer, ihr habt das gute Recht zu fordern und ihr Eltern die heilige Pflicht zu sorgen, daß die Kinder eine genügende Vorbildung zum Kampf des Lebens bekommen!

Arbeitsplan

für den Abteilungsunterricht einer einlässigen Schule im Laufe einer Woche.

I. und II. Abteilung.						
Uhr	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7—8	Religion I. II. L. S. S. L.	Deutsch I. II. L. S. S. L.	Deutsch I. II. L. S. S. L.	Religion I. II. L. S. S. L.	Deutsch I. II. L. S. S. L.	Deutsch I. II. L. S. S. L.
8—9	Rechnen I. IIa. IIb. L. S. S. S. L. S. S. S. L.	Portugiesisch I. IIa. IIb. L. S. S. S. L. S. S. S. L.	Portugiesisch I. IIa. IIb. L. S. S. S. L. S. S. S. L.	Rechnen I. IIa. IIb. L. S. S. S. L. S. S. S. L.	Portugiesisch I. IIa. IIb. L. S. S. S. L. S. S. S. L.	Portugiesisch I. IIa. IIb. L. S. S. S. L. S. S. S. L.
9—10	Geschichte I. II. L. S. S. L.	Rechnen I. IIa. IIb. L. S. S. S. L. S. S. S. L.	Singen I. II. L.	Geographie I. II. L. S. S. L.	Rechnen I. IIa. IIb. L. S. S. S. L. S. S. S. L.	Naturkunde I. II. L. S. S. L.
III. Abteilung.						
I. Abteilung = Selbstbeschäftigung.						
10—11	Religion IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Deutsch IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Deutsch IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Religion IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Deutsch IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Deutsch IIIa. IIIb. L. S. S. L.
11—12	Rechnen IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Rechnen IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Heimatkunde IIIa. IIIb. L. S. L. S. ob. S.	Rechnen IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Rechnen IIIa. IIIb. L. S. S. L.	Singen IIIa. IIIb. L.

L. bedeutet Lehrer. S. bedeutet Selbstbeschäftigung an deren Stelle auch der Helfer treten kann.

4. Realien. a. Geschichte.

1. Ziel und Bedeutung. Der Geschichtsunterricht hat einen bedeutenden erzieherischen Wert. Er zeigt an hervorragenden Personen das Ziel alles Strebens, einen sittlich-religiösen Charakter. Seine praktische Bedeutung liegt in der Einführung der Kinder in ihre spätere Stellung als Bürger eines Staates.
2. Stoffauswahl. II. Abteilung. Die beiden Jahrgänge erhalten gemeinsamen Unterricht in einem zweijährigen Lehrgange.

1. Lehrgang. Karl der Große. Kaiser Rothbart und die Kreuzzüge. Erfindungen. Entdeckungen (besonders Brasilien). Luther. Der dreißigjährige Krieg. Eine Vorbereitung gibt die Heimatkunde.
2. Lehrgang. Friedrich der Große. Napoleon. Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Wilhelm II. Das deutsche Heer und die Flotte.
I. Abteilung. 1. Lehrgang. Entdeckung Brasiliens. Brasilien zur Zeit der Entdeckung. Unabhängigkeitserklärung. Dom Pedro I. Dom Pedro II. Paraguay-Krieg. Republik.

2. Lehrgang. Das Münzsp. Der Staat. Der Bundesstaat. Die Verwaltung. Wahlen. Das Heer. Die Flotte. Militär-Gesetz.

b. Geographie.

1. Ziel. Der Unterricht in der Geographie will die Kenntnis von der Erdoberfläche in ihrer natürlichen Beschaffenheit und von der gegenwärtigen politischen Gestaltung (besonders Brasiliens und Deutschland), sowie eine einfache Bekanntschaft mit der Stellung der Erde als Weltkörper vermitteln.

2. Stoffauswahl. Der Unterricht beginnt mit dem zweiten Jahre und tritt unter dem Namen Heimatkunde auf. Hier sollen die Kinder eingeführt werden in das Kartenverständnis. Das Schulzimmer. Schulhaus. Die weitere Umgebung. Geographische Grundbegriffe: Berg, Tal, Fluß, Dorf. Stadt. Himmelsrichtungen. Kompaß. Skizzen. Einführung in das Kartenverständnis. Staat.

1. Abteilung. Hier tritt ein zweijähriger Lehrgang auf. 1. Lehrgang. Brasilien, besonders die drei Südstaaten. Die Erde. Reisen auf der Erde an der Hand der Karte.

2. Lehrgang. Europa, besonders Deutschland.

1. Abteilung. Süd-Amerika, besonders Brasilien.

2. Lehrgang. Die Erde. Stellung der Erde im Weltraum. (Planetensystem). Wechsel von Tag und Nacht und der Jahreszeiten. Der Verkehr zu Wasser und zu Lande.

c. Naturkundlicher Unterricht.

1. Ziel. Wegen seiner praktischen Bedeutung sowie seines erzieherischen Wertes kann an Stelle einer Gesangsstunde eine Stunde für Naturkunde eingelegt werden.

Die Kinder sollen einfache Begriffe aus dem Pflanzen-, Tier- und Mineralreich kennen lernen und dabei erzogen werden zu einer „aufmerksamen Beobachtung und zu einer sinnigen Betrachtung der Natur“.

2. Stoffauswahl. Die Vorbereitung bietet auch hier, wie in Geschichte und Geographie, die Heimatkunde.

1. Abteilung. Die beiden Jahrgänge erhalten gemeinsamen Unterricht.

1. Lehrgang. Die Wiese (der Pasto). Obstbäume, Gemüse. Bierpflanzen. Haustiere. Futter, Mais, Zuckerrohr u. s. w.

2. Lehrgang. Der Urwald. Die Nutzhölzer. Tiere des Waldes.

1. Abteilung. 1. Lehrgang. Salz, Metalle, Licht, Luft, Schall u. s. w.

2. Lehrgang. Der menschliche Körper. Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Beim Unterricht in den Realien ist das Lesebuch zur Belebung, Ergänzung und Wiederholung des Lehrstoffes zu benutzen.

5. Singen.

1. Ziel und Bedeutung. Den Kindern soll durch die Schule ein Viederschatz, in deutscher und auch in brasilianischer Sprache, vermittelt werden.

2. Stoffauswahl. 11. Abteilung. Die Kinder der 11. Abteilung erhalten einen gemeinsamen Unterricht. Er beginnt mit Tonbildungsübungen, harmonischen Übungen und wird soweit gefördert, daß die Kinder befähigt sind, kleine Lieder einstimmig vorzutragen. Die zweite Stimme wird vorbereitet durch die Begleitung des Lehrers und durch „Kanon-singen“. Der Stoff wird ausgewählt nach dem Liederbuche, welches der „Schulverein für Santa Catharina“ herausgegeben hat.

11. und 1. Abteilung erhalten gemeinsamen Unterricht. Zweistimmiger Gesang. Deutsche und brasilianische Lieder. Die wichtigsten Choräle.

6. Religion.

1. Ziel. Der Religionsunterricht hat den Zweck, die Kinder einzuführen in die Lehren des Christentums, ihnen einen Schatz von Sprüchen und Liedern fürs Leben zu geben. Der Religionsunterricht ist wichtig zur Erziehung der Kinder zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft.

2. Stoffauswahl. 11b. Abteilung. Jesu Geburt. Kleine Geschichten aus seinem Leben, z. B. Jüngling zu Nain. Hochzeit zu Kana. Jesus, der Kinderfreund. Jesu Tod. Auferstehung. Im Anschluß an die Geschichten kleine Sprüche, Gebete, Lieder.

11a. Abteilung. Abraham. Lot. Jakob. Josephsgeschichten. Die Gebote. Das Vaterunser ohne Luthers Erklärung. Sprüche und Lieder.

11. Abteilung. Der Unterricht der beiden Jahrgänge ist gemeinsam.

1. Lehrgang. Wichtigere Geschichten des „Neuen Testaments“. Sprüche Lieder. Die drei Artikel ohne die Erklärung Luthers.

2. Lehrgang. Wichtige Geschichten des „Alten Testaments“. Eine andere Auswahl von Sprüchen und Liedern.

1. Abteilung. 1. Lehrgang. Die Bibelfenntnis. Lesen. Aufschlagen. Das 4. und 5. Hauptstück. Karte von Palästina.

2. Lehrgang. Die Ausbreitung des Christentums in kurzen Bildern. Die Pflichten des Christen. Taufe. Konfirmation. Patenpflicht. Lieder.

Zur besseren Uebersicht des Abteilungsunterrichts in den einzelnen Fächern soll der Plan, der auf Seite 3 abgebildet ist, dienen.

Goldene Worte.

Viele beklagen sich über Mangel an Geld, andere über Mangel an Glück, einige über Mangel an Gedächtnis, keiner über Mangel an Verstand.

Die Maßlosigkeit der Zunge ist dem Menschen ebenso unheilvoll wie die des Magens.

Wir verträdeln die Zeit, wenn wir uns beständig darüber beklagen, daß das Leben kurz ist.

Die Reform der Befassungen gefällt vielen, die des eigenen Ichs mißfällt allen.

Wer immer mit Ehre und Rechtschaffenheit prahlt, gleicht dem Feigling, der sich als Helden aufspielt.

Wir können weder die Augen auf die Sonne, noch die Gedanken auf Gott richten, ohne geblendet zu werden.

Die Anarchisten gleichen den unglücklichen oder ungeschickten Spielern, welche davon, daß sie die Karten oft mischen oder wechseln eine Verbesserung ihrer Glücksumstände erwarten.

Die Gesellschaft der Bücher ersezt sehr vorteilhaft die des Menschen.

Die Schwäche ist nicht so duldbar wie die Kraft; die Frauen sind rachsüchtiger als die Männer.

Die neuen Ideen sind für viele Leute wie die unreifen Früchte, die im Munde einen herben Geschmack annehmen.

Der Mann, der die öffentliche Meinung verachtet, ist sehr töricht oder sehr weise.

Marquez de Maricá († 1848 Rio de Janeiro.)

Kleine Mitteilungen

Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins für Santa Catharina. Unter reger Beteiligung fand am 27. Januar d. J. die ordnungsmäßige Hauptversammlung des Vereins statt. Die Sitzungsprotokolle des Vorstandes vom Berichtsjahr wurden vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung debattenlos angenommen. Ueber das verflossene Arbeitsjahr berichtete der Vorsitzende, der Kassenbericht gibt die Einnahme im Vereinsjahr auf 1:613\$650 die Ausgabe auf 1:540\$400 an, sodaß auf neue Rechnung 73\$250 vorgetragen wurden. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Strothmann, Koehler, Blohm, H. Hering sen., Feddersen, Glau, Lange, P. Runte, Schaeffer; es wurden mithin sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Die Anwesenheitsliste enthält folgende Namen: Blohm, Feddersen, Strothmann, Glau, Gaulke (für Schulgemeinde Itoupava central), Hoffmann, Härchen, Deggau, Büchler, Schrader, Siegel, Döring, Versohn (für Schulgemeinde Itoupavazinha), Luz, Hackbarth, Fuhrmann, P. Mummelthey, P. Rudolph, Lange, Mische, P. Kösel, Hemmer, Mayer, Hering sen., Voigt (für Schulgemeinde Tatuhyba 1), Koehler.

Alle dem deutschen Schulverein für St. Catharina als Mitglieder angehörenden Schulgemeinden werden hierdurch aufgefordert, der Geschäftsstelle des Vereins (G. Artur Koehler, Blumenau) die Schülernzahl, sowie die genaue Postadresse ihrer Schulgemeinde bekannt zu geben, damit der Versand der Liederbücher und Wandkarten von Süd-Brasilien erfolgen kann.

Druckerei des Urwaldsboten, Blumenau,
Est. de Sta. Catharina, Brasilien.